

Die einzelnen Stationen des Gewässerlehrpfades lebendiger Pösgraben veranschaulichen die vielen Varianten des Eingriffes durch Menschen in das Gewässer, in Flora und Fauna. Zugleich wird aufgezeigt, mit welchen Maßnahmen – oder auch durch Nicht-Handeln – es gelingen kann, den Pösgraben wieder ein Stück naturnah gestalten zu können.

- 1 – Wasser ist Leben
- 2 – Besser nicht aufräumen
- 3 – Weniger ist mehr
- 4 – Es summt und brummt
- 5 – Aus dem Auge aus dem Sinn
- 6 – Viel Aufwand, wenig Leben
- 7 – Mit Ingenieurbiologie nachhaltig bauen!
- 8 – Naturerlebnis Bach
- 9 – Vielfalt Wachsen lassen
- 10 – Bäume gut für das Ortsbild gut für den Bach!
- 11 – Tun und Lassen am Gewässer
- 12 – Vitalität und Vielfalt – was die Natur so alles kann!

Kennzeichnung des Lehrpfades.



Nur wer die Natur kennt, sie „begreift“ und mit allen Sinnen erlebt, kann sie auch lieben und schützen! Unsere Umweltbildungsangebote:

- Prägende und bildende Erlebnistouren zu vielfältigen Themen in und mit der Natur für alle Altersgruppen, auch entlang des Gewässerlehrpfades am Pösgraben
- Individuelle Naturerlebnisse
- Umweltpädagogik nach den Grundlagen der Sächsischen Lehr- und Bildungspläne



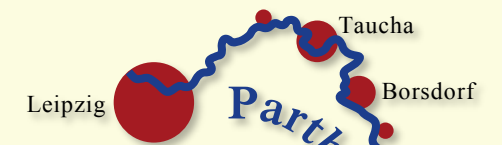
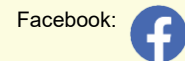
Wegeführung des Lehrpfades

Herausgeber / Kontakt:
 Naturschutzstation Partheland
 In Trägerschaft des
 Zweckverbandes Parthenaue
 Sommerfelder Str. 71
 04316 Leipzig
 Tel.: 0341 5500949-0
 E-Mail: info@zv-parthenaue.de
 Web: partheland.info



2025

Besuchen Sie uns auch auf



Gewässerlehrpfad lebendiger Pösgraben im Partheland



Gewässerlehrpfad lebendiger Pösgraben – attraktiv für Mensch und Natur

Auf diesem Gewässerlehrpfad möchten wir das Thema Gewässer ganz allgemein und die Gewässerunterhaltung im Speziellen mit deren Zielen, Möglichkeiten und auch Grenzen vorstellen.

Es werden ganz unterschiedliche Blickwinkel, vom Menschen aus, vom Wasser aus und auch aus der Natur gezeigt.

Die Streckenlänge des Lehrpfades entlang des Pösgrabens auf dem Gebiet der Gemeinde Großpösna beträgt circa 2,7 km. Für die gesamte Länge (am Gewässer und Rückweg durch die Flur) benötigen Sie zirka eine Stunde. Leider ist der Weg nicht barrierefrei. Der Lehrpfad soll den Besucher und Wanderer durch die Landschaft führen und die einzelnen Facetten der zeitgemäßen Gewässerunterhaltung nach der Wasserrahmenrichtlinie aufzeigen, Entwicklungsziele erörtern und über die Möglichkeiten und Grenzen der Renaturierung aufklären.

Was sind (Fließ-)Gewässer?

(Fließ-)Gewässer, deren Unterhaltung, Entwicklung und Pflege werden in der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) behandelt. Die seit dem Jahr 2000 geltende EU-WRRL gibt allen in der EU eine gemeinsame Strategie zu der Entwicklung, Renaturierung und Unterhaltung der Gewässer vor. Das damit entstehende, europaweit einheitliche Ziel ist es, die (Fließ-)Gewässer in ihrem ursprünglichen natürlichen Verlauf und in eine naturnahe Gestaltung zu entwickeln. Vor dem Inkrafttreten der EU-WRRL verfolgte man historisch gesehen die „Einzähmung“ und Begradigung der Gewässer, so dass ein schneller Abfluss realisiert werden konnte. Man erkannte jedoch bei Hochwasserlagen sehr schmerzlich, dass diese Strategie nicht zielführend war. Die Regelungen der EU-WRRL gelten für alle Gewässer gleichermaßen. ►

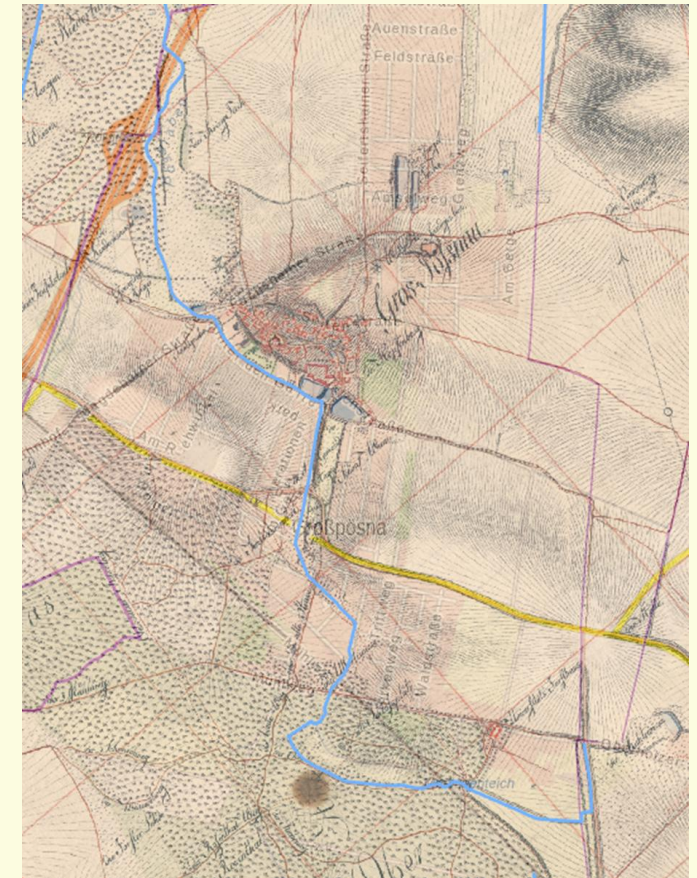
Die Unterscheidung der Fließgewässer erfolgt aus verschiedenen Herangehensweisen. So werden bspw. aus ökologischer Sicht die (Fließ-)Gewässer in Fluss (großer permanent wasserführend), Bach (kleiner permanent wasserführend) und Graben (temporär wasserführend) unterschieden. Oft wurden diese Klassifizierungen historisch bereits im Namen (wie auch hier: „Pösgraben“) beschrieben und versinnbildlichen Art und Größe eines Gewässers. Eine weitere Unterscheidung erfolgt nach Sächsischem Wassergesetz in Gewässer 1. Ordnung und Gewässer 2. Ordnung sowie künstliche Gewässer.

Fließgewässer wie der Pösgraben sind insofern bedeutungsvoll, da sie Grenzen (kommunale, politische oder auch Ländergrenzen) überwinden, Biotope verbinden und damit eine der letzten Natur- oder Biotoprassen in einer sonst sehr intensiv genutzten Kulturlandschaft darstellen. Und damit den einzigen tatsächlichen Biotopverbund darstellen.

Den Pösgraben beschrieb Friedrich August Gottlob Schumann im Jahr 1821 im „Vollständigen Staats-, Post- und Zeitungslexikon von Sachsen“ wie folgt:

„[Der] Pösgraben ist ein Bach im Königreiche Sachsen, im Amte Leipzig, und hat seinen Namen vom Universitätsdorfe Klein-Pösna erhalten. Er entspringt aus einigen, zum Theil gegrabenen Quellen in und hart an Störmthal, fließt als Feldgerinne nordwärts nach Liebertwolkwitz, giebt hier einigen Teichen das Wasser und empfängt den von Großpösna in einer angenehmen, buschigen Aue herabkommenden Bach oder Graben, welcher sich schon mit einem, dem Universitätsholze entfließenden verstärkt hat; durch diesen Zuwachs wird der Pösgraben erst zum Bach, bespült den nordwestlichen Fuß des Wolkwitzer Collmberges (hier ward er in der Leipziger Schlacht sowohl am 16ten als 18ten Oct. 1813 ein wichtiger Gegenstand des Terrains) nimmt dabei ein, nordwärts aus der Baalsdorfer Flur kommendes Wässerchen auf, und erreicht Klein-Pösna, unterhalb dessen er sich, im dasigen Universitätswalde, mit dem Thrängaben verbindet, und bei Zweenfurth in die Parde fällt, wobei er Wolfshayn fast berührt. Seine Länge beträgt fast 3 Stunden, und dennoch hat er sehr wenig Wasser; wegen geringen Gefälles (überhaupt kaum 60 Ellen) hat er einen schleichenden Fluß. Weshalb er wohl ein Graben genannt worden ist.“

Diese Beschreibung ist bis heute nachvollziehbar.



Historische Karte mit aktuellem Gewässerverlauf

Heute hat der Pösgraben mit 13,13 km Länge eine wichtige Entwässerungsfunktion für die Gemeinde Großpösna und für die Ortsteile Liebertwolkwitz und Kleinpösna der Stadt Leipzig. Er ist ein Gewässer 2.Ordnung und hat ein Einzugsgebiet von 21,47 km².

Der Pösgraben ist über die Threne ein Zufluss der Parthe, welche ein Gewässer 1. Ordnung ist. Die Parthe wiederum mündet im Leipziger Rosental in die Weiße Elster.

Die Landnutzung entlang des Pösgrabens besteht zu fast 50% aus Ackerbau und zu 26% aus Siedlungen. Laubwald und Grünland begleiten den Pösgraben auf nur 9 bzw. 8% der Flächen. Er mündet heute wie damals südlich von Zweenfurth in die Threne.